**Snooker** ([brit.](https://de.wikipedia.org/wiki/Britisches_Englisch): [[ˈsnuːkə](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_IPA-Zeichen)]; [am.](https://de.wikipedia.org/wiki/Amerikanisches_Englisch): [[ˈsnʊkɚ](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_IPA-Zeichen)])[[1]](https://de.wikipedia.org/wiki/Snooker#cite_note-1) ist eine Variante des [Präzisionssports](https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4zisionssport) [Billard](https://de.wikipedia.org/wiki/Billard), die mit speziellen [Queues](https://de.wikipedia.org/wiki/Queue_(Billard)) auf einem Snookertisch gespielt wird. Das Spielprinzip besteht darin, 15 rote und sechs andersfarbige Bälle *(„die Farben“)* mit dem weißen Spielball nach bestimmten Regeln in die Taschen zu versenken. Im Vergleich zu den anderen Billardvarianten zeichnet sich Snooker äußerlich vor allem durch die größeren Tischmaße aus.

Der Name Snooker bezieht sich auf eine so genannte Spielsituation, in der ein Spieler einen Ball, den er gemäß den Regeln anspielen müsste, nicht auf direktem Wege oder direkt nicht vollumfänglich erreichen kann und so zu einer schwierigeren Lösung, z. B. *über Bande* oder einem *Bogenball* gezwungen ist (dies heißt, er wurde „gesnookert“). Das Wort „snooker“ hat aus dieser Bedeutung heraus auch Eingang in die englische Sprache gefunden (to snooker somebody: „jemanden sperren, behindern“).

Snooker hat, verglichen mit anderen populären Formen des Billards, einen höheren technischen Schwierigkeitsgrad und stellt größere Anforderungen an die spieltaktischen Fähigkeiten der Spieler. Die technische Schwierigkeit ergibt sich hauptsächlich aus der im Vergleich zu vielen anderen Billardvarianten größeren Fläche des Spieltisches und aus dem kleineren Durchmesser der Bälle. Auch sind die Taschen weiter in die Banden eingezogen und enger. Hinzu kommt, dass der Tascheneinlauf abgerundet ist (nicht so beim [Poolbillard](https://de.wikipedia.org/wiki/Poolbillard)), so dass ein dort anstoßender (nicht exakt genug gespielter) Ball wesentlich leichter wieder herauslaufen kann, da er radial am kurvigen Einlauf reflektiert wird. Das abwechselnde Anspielen von roten und andersfarbigen Bällen sowie das Bestreben, möglichst oft den höchstwertigen (schwarzen) Ball zu spielen, erfordert darüber hinaus ein hohes Maß an Kontrolle über den weißen Spielball.

Einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert hat Snooker hauptsächlich in [Großbritannien](https://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigtes_K%C3%B6nigreich), [Irland](https://de.wikipedia.org/wiki/Irland) und in einigen Ländern des [Commonwealth](https://de.wikipedia.org/wiki/Commonwealth_of_Nations). Erfolgreiche Snookerspieler besitzen dort den Status von Stars oder gelten mitunter als Nationalhelden, wie zum Beispiel [Ken Doherty](https://de.wikipedia.org/wiki/Ken_Doherty_(Snookerspieler)) in Irland oder [James Wattana](https://de.wikipedia.org/wiki/James_Wattana) (Ratchaphon Phu-Ob-Om) in [Thailand](https://de.wikipedia.org/wiki/Thailand). Die meisten Profi-Snookerspieler stammen dieser Tradition entsprechend aus [England](https://de.wikipedia.org/wiki/England), [Schottland](https://de.wikipedia.org/wiki/Schottland), [Wales](https://de.wikipedia.org/wiki/Wales), [Nordirland](https://de.wikipedia.org/wiki/Nordirland) und Irland. Die bedeutendsten Turniere sind mit bis zu mehreren hunderttausend Euro dotiert und werden insbesondere von den Fernsehanstalten [BBC](https://de.wikipedia.org/wiki/British_Broadcasting_Corporation), [Sky Digital](https://de.wikipedia.org/wiki/British_Sky_Broadcasting) und [Eurosport](https://de.wikipedia.org/wiki/Eurosport) live übertragen.

In Deutschland ist Snooker mit etwa 4.000 im Verein organisierten Spielern eher eine [Randsportart](https://de.wikipedia.org/wiki/Randsportart) (zum Vergleich: Großbritannien zählt rund sechs Millionen), doch das Spiel wird in Deutschland immer populärer (vgl. Abschnitt [Snooker in Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Snooker#Snooker_in_Deutschland)). Besonders in [China](https://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik_China) ist Snooker auf dem Wege, den Status einer Randsportart zu verlassen. Das Finale der [China Open](https://de.wikipedia.org/wiki/China_Open_(Snooker)) 2005, das der Chinese [Ding Junhui](https://de.wikipedia.org/wiki/Ding_Junhui) gegen [Stephen Hendry](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Hendry) gewann, wurde dort von über 100 Millionen Fernsehzuschauern verfolgt.

Der Ursprung des [Billardspiels](https://de.wikipedia.org/wiki/Billard) ganz allgemein liegt im 15. Jahrhundert bei dem heute so gut wie ausgestorbenen Spiel [Pall Mall](https://de.wikipedia.org/wiki/Paille-Maille" \o "Paille-Maille).

Die Entwicklung der heute bekannten und populären Billard-Varianten hängt eng mit technischen Neuerungen zusammen. Ein Meilenstein war die Weiterentwicklung des [Queues](https://de.wikipedia.org/wiki/Queue_(Billard)) um 1800, das 1807 eine [lederbezogene](https://de.wikipedia.org/wiki/Leder) Spitze, die *Pomeranze*, bekam. Außerdem wurde das Holz der Tische durch eine Schieferplatte ersetzt (1827), und die Banden wurden mit Gummi anstelle von Baumwolle gefüllt (1835). Des Weiteren wurden die Maße für die Tische, auf denen man das so genannte [English Billiards](https://de.wikipedia.org/wiki/English_Billiards) spielte, festgelegt.

Snooker selbst wurde in [Indien](https://de.wikipedia.org/wiki/Indien) im Jahr 1875 (vermutlich am 17. April) von [Offizieren](https://de.wikipedia.org/wiki/Offizier) der britischen Kolonialkräfte im *Ooty Club* von [Ootacamund](https://de.wikipedia.org/wiki/Ootacamund" \o "Ootacamund) in den [Nilgiribergen](https://de.wikipedia.org/wiki/Nilgiri_(Gebirge)" \o "Nilgiri (Gebirge)) erfunden. Die übliche Spielweise war damals das *Black Pool*, das mit 15 roten und einem schwarzen Ball gespielt wurde, sowie English Billiards. Der Überlieferung nach experimentierte Sir [Neville Francis Fitzgerald Chamberlain](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Neville_Francis_Fitzgerald_Chamberlain&action=edit&redlink=1) (nicht zu verwechseln mit [Neville Chamberlain](https://de.wikipedia.org/wiki/Neville_Chamberlain)) auf einem English-Billiards-Tisch an einer Variante, welche zu den 15 roten Bällen und dem schwarzen Ball noch zusätzliche Bälle enthalten sollte. Das daraus entstandene „Snooker-Pool“ bestand in seiner ersten Variante aus 15 roten Bällen sowie jeweils einem schwarzen, einem pinkfarbenen, einem grünen und einem gelben Ball, wobei die Aufsetzpunkte aller „Farbigen“ durch die Markierungen aus dem English Billiards vorgegeben waren. Später wurde das Spiel dann modifiziert, indem Braun und Blau hinzugefügt wurden.

John Roberts Jr., ein führender English-Billiards-Spieler seiner Zeit, begeisterte sich für die neue Variante und stellte sie in England 1885 erstmals der Öffentlichkeit vor. Noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein hatte Snooker jedoch mit der Dominanz von English Billiards zu kämpfen, ehe es sich schließlich durchsetzen konnte. Ein weiteres Problem war das Fehlen einheitlicher Regeln. In Großbritannien gab es zwischen 1908 und 1919 zwei Verbände, die unterschiedliche Regelwerke besaßen.

Nach dem Erscheinen der ersten offiziell gültigen Weltregeln durch die *Billiards Association* am 11. Dezember 1900 in London dauerte es dennoch bis zum Juni 1919, ehe die braune und die blaue Kugel endgültig Bestandteile des Spiels wurden.

[Joe Davis](https://de.wikipedia.org/wiki/Joe_Davis_(Billardspieler)) befürchtete Ende der 1950er Jahre einen Stillstand in der Entwicklung des Spiels und schlug 1959 die Hinzunahme eines orange- und eines violettfarbigen Balls und damit die Erweiterung auf acht farbige Bälle ([Snooker Plus](https://de.wikipedia.org/wiki/Snooker_Plus)) vor, womit das höchstmögliche Break auf 210 erhöht worden wäre. Diese Variante setzte sich jedoch nicht durch.

Der Name *Snooker* entstand aus einer abwertenden Bezeichnung für Frischlinge bei der Armee. In dieser Sportart hat den Begriff vermutlich zuerst der englische Offizier *Neville Bowses Chamberlain* verwendet, der einen seiner Mitspieler so bezeichnete, nachdem dieser den Spielball zufällig oder absichtlich so platzierte, dass er ihn nicht spielen konnte. Dass das [Militärwesen](https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4r) (sozusagen über die militärische [Nomenklatur](https://de.wikipedia.org/wiki/Nomenklatur)) Einfluss auf diese Sportart hatte, zeigt sich auch in der Bezeichnung für das Versenken des Spielballs, in der Fachsprache *Scratch* genannt. Das war nämlich eine abwertende Bezeichnung für einen [Rekruten](https://de.wikipedia.org/wiki/Rekrut).

Die ersten [Profi-Weltmeisterschaften](https://de.wikipedia.org/wiki/Snookerweltmeisterschaft) fanden 1927 auf Anregung von Joe Davis statt. Davis gewann dieses Turnier und alle weiteren Weltmeisterschaften, bis er nach 1946 nicht mehr teilnahm. Damit trat Davis zurück, ohne dass er je eine Niederlage bei Weltmeisterschaften hatte hinnehmen müssen. Nach dem Zweiten Weltkrieg dominierten Joes jüngerer Bruder [Fred Davis](https://de.wikipedia.org/wiki/Fred_Davis), [John Pulman](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Pulman) und der Waliser [Ray Reardon](https://de.wikipedia.org/wiki/Ray_Reardon) jeweils die folgenden drei Jahrzehnte. Nach der Einführung der [Snookerweltrangliste](https://de.wikipedia.org/wiki/Snookerweltrangliste) war in den 1980ern [Steve Davis](https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Davis) der herausragende Spieler, mit sieben Weltmeistertiteln in den 1990ern ist der Schotte [Stephen Hendry](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Hendry) der erfolgreichste Profispieler der jüngeren Snookergeschichte. Einer der erfolgreichsten Spieler der 2000er ist der fünfmalige Titelträger [Ronnie O’Sullivan](https://de.wikipedia.org/wiki/Ronnie_O%E2%80%99Sullivan).

Im Jahr 1969 suchte die BBC nach einer Sportart, die bei geringen Kosten die Möglichkeiten des gerade eingeführten Farbfernsehens besonders zur Geltung bringen sollte. Man hob zu diesem Zweck schließlich das Snookerturnier [*Pot Black*](https://de.wikipedia.org/wiki/Pot_Black)*Cup* aus der Taufe, das am 23. Juli 1969 erstmals übertragen wurde. Die Popularität von Snooker erhielt dadurch einen enormen Auftrieb – und bald kamen auch andere Turniere auf den Sendeplan. Snooker-Übertragungen sind heute in Großbritannien neben denen von Fußball die Sportsendungen mit den höchsten Einschaltquoten. In Großbritannien schrieb das WM-Finale 1985 zwischen [Steve Davis](https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Davis) und [Dennis Taylor](https://de.wikipedia.org/wiki/Dennis_Taylor) Fernsehgeschichte, als nach Mitternacht noch über 18 Millionen Zuschauer das Match verfolgten. Bis heute markiert diese Zahl die höchste je in Großbritannien ermittelte Einschaltquote für eine Sportsendung.

Snooker ist wie wenige andere Sportarten durch Korrektheit und Contenance geprägt. Das betrifft nicht nur die Kleidung, auch von den Spielern erwartet man ein in jeder Hinsicht vorbildliches Verhalten. Es ist beispielsweise üblich, dass ein Spieler ein eigenes Foul sofort anzeigt, auch wenn es weder vom Gegenspieler noch vom Schiedsrichter bemerkt wurde, z. B. das Berühren eines Balles durch die Kleidung oder einen sogenannten [Durchstoß](https://de.wikipedia.org/wiki/Snooker-Begriffe#Durchsto%C3%9F_(push_shot)), den oft nur der Spieler selbst bemerken kann. Auch der Weltverband stellt sich diesen Ansprüchen. Als getarnte Journalisten den Spieler [Quinten Hann](https://de.wikipedia.org/wiki/Quinten_Hann) ansprachen und ihm die Bereitschaft zu einem möglichen Wettbetrug entlocken konnten, wurde der Spieler für acht Jahre gesperrt. Ein tatsächlicher Betrug hatte nicht stattgefunden, der Spieler hatte lediglich ein derartiges Angebot nicht abgelehnt. Ähnliches geschah während der [Snookerweltmeisterschaft 2010](https://de.wikipedia.org/wiki/Snookerweltmeisterschaft_2010), als sich der damalige Titelverteidiger [John Higgins](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Higgins) nach seinem frühen Ausscheiden im Achtelfinale mit seinem Manager und verdeckten Agenten der Boulevardzeitung [News of the World](https://de.wikipedia.org/wiki/News_of_the_World) traf und sich dem Anschein nach zur Manipulation einzelner Frames bereit erklärte. Er wurde nach Bekanntwerden dieses Betrugsversuchs für sechs Monate gesperrt – wobei bei dem Urteil Higgins’ Rolle (als Weltranglistenerster) für den Sport berücksichtigt wurde.

Hinsichtlich der Bekleidungsvorschriften gab es 2003 den Versuch einer Lockerung, als den Profis bei Turnieren nicht mehr zwingend vorgeschrieben war, eine [Fliege](https://de.wikipedia.org/wiki/Krawattenschleife) zu tragen. Nach nur einem Jahr der „offenen Kragen“ wurde der obligatorische Binder wieder eingeführt; Spieler können sich nur durch Vorlage eines ärztlichen Attestes von dieser Pflicht befreien lassen (Beispiel: [Stephen Maguire](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Maguire)).